



CUSTOMER CASE STUDY

Single Point of Truth im Reporting

Bei Romaco haben selbsterstellte Excel-Sheets für das Berichtswesen ausgedient. Nicht mehr jede Abteilung kocht ihr eigenes Berichts-Süppchen, sondern alle haben die gleichen Daten vor sich und die gleiche Möglichkeit, sie zu analysieren.

Excel und Business Intelligence, diese Begriffe werden gern in einem Atemzug genannt. Sicher hat Microsoft seine Tabellenkalkulation im Laufe der Jahre (durch Kopplung mit den Produkten PowerPivot, Power Query usw. bis zum heutigen Power BI) immer BI-tauglicher gemacht. Interessant ist dies vor allem für Unternehmen, die Auswertungen über mehr als 100.000 Datensätzen durchführen. Bei dieser Datenmenge wird jedoch u.a. die Verarbeitungsgeschwindigkeit stark herabgesenkt.

Dass die Romaco Group sich vor einiger Zeit von Excel als führendem BI-System verabschiedete, hat allerdings weniger mit zu großen Dateien zu tun. Grund ist vielmehr die verteilte Struktur der international tätigen Unternehmensgruppe, die in den letzten Jahren viele Firmen hinzugekauft hat. Neben einem italienischen und drei deutschen Produktionsstandorten – Romaco S.r.l. in Bologna, Romaco Pharmatechnik in Karlsruhe, Romaco Innojet in Steinen und Romaco Kilian in Köln – unterhält Romaco sechs Vertriebs- und Service-Gesellschaften in Moskau, Shanghai, Sao Paulo, Mumbai, New Jersey (USA) und im Elsass (FR).

Berichtsempfänger hatten Holpflicht

Entsprechend heterogen war in der Vergangenheit die IT-Landschaft. Simon Hopkins, Group IT Director bei Romaco, fand bei seinem Eintritt ins Unternehmen im Juli 2016 diverse parallele ERP-Systeme und -Utilities vor, zwei CRM-Lösungen, sowie 30 weitere Tools. Um Berichte zu erstellen, mussten aus Dutzenden von Vorsystemen Informationen zusammengeführt, aufbereitet und manuell in Excel-Listen überführt werden. Diese nutzten die Anwender in den Fachabteilungen für ihre Analysen. Sie aggregierten dort Zahlen aus den Fachabteilungen und dem Controlling und erstellten daraus Monatsberichte im PDF-Format oder Powerpoint-Dateien. Abgelegt wurden die Reports auf einem Netzlaufwerk, wo sie keiner einheitlichen Verwaltung unterlagen. Der Berichtsempfänger hatte quasi eine Holpflicht.



Der Romaco Hauptsitz in Karlsruhe

© ROMACO



ROMACO
beyond technology

Kundenprofil:

Romaco ist ein weltweit führender Anbieter von Verfahrens- und Verpackungstechnik, der sich auf die Verarbeitung von pharmazeutischen Solida spezialisiert hat. Die Anlagen und schlüsselfertigen Lösungen des Herstellers werden zur Produktion und Verpackung von Pulvern, Granulaten, Pellets, Tabletten, Kapseln, Spritzen und Medizinprodukten eingesetzt. Daneben bedient Romaco auch die Lebensmittel- und chemische Industrie.

Branche: Verpackungs- und Prozesstechnologie

Größe: ca. 550 Mitarbeiter

Reichweite: 8 Standorte weltweit



© ROMACO

Diesen Zustand wollte Romaco ändern und die Anzahl von Excel-Sheets reduzieren, um manuelle Arbeiten zu minimieren. Ein Single-Point-of-Truth sollte den Anwender/innen einheitlichen Zugang auf ihre tagesaktualisierten Berichte ermöglichen.

Anzahl der Datentöpfe verringern

Dazu baute Romaco ein Data Warehouse auf, das mit den verschiedenen Systemen/Datenquellen in den Niederlassungen verbunden wird – die gleichzeitig reduziert werden. Simon Hopkins, Romaco Group IT Director: „Wenn wir die Anzahl der Datentöpfe verringern, vereinfacht dies automatisch auch das Berichtswesen.“ Romacos langfristiges Ziel ist es, seine Anwendungen künftig weitestgehend zentral aus der Cloud bereitzustellen, sei es nun aus der Private Cloud, aus Microsoft Azure oder AWS. Ausgenommen sind CAD-Systeme, dessen Datenmengen zu groß für Übertragungen sind.

Ein Data Warehouse gab es in der Vergangenheit bei Romaco nicht. BI-Spezialist TIMETOACT installierte eine solche Datenbank auf Basis des MS SQL-Servers, in den alle relevanten Daten aus den Vorsystemen automatisiert hineinlaufen. Übermittelt werden die Daten über Talend Integration Studio, ein auf Eclipse basierendes Werkzeug für Datenintegrations- und Geschäftsprozesse. TIMETOACT setzt die hierfür notwendigen Prozesse auf und übernimmt das Monitoring. Transferiert werden nur solche Inhalte, die für das Reporting relevant sind: Finanz- und Auftragsdaten aus dem ERP, Angebotsinformationen, Details zu Service-Techniker-Einsätzen aus Zeiterfassungssystemen, CRM-Infosätze usw. Nicht dazu zählen beispielsweise (zumindest im ersten Schritt) Daten aus der Konstruktion, also aus den CAD- und PDM-Systemen.

Am Standort Karlsruhe der Romaco Pharmatechnik sind mittlerweile die Zeiterfassungssoftware und das Abas-ERP an das Data Warehouse angeschlossen, auf Ebene der Unternehmensgruppe die Angebotsverfolgung und das Service Planning. Ende 2017 startete die SAP-Anbindung in Bologna, gefolgt vom internen Helpdesk.

Tagesaktuelle Daten

Die Auswertungen in Form von Dashboards und grafischer Darstellung erzeugt das IT-Team von Romaco inzwischen selbständig mit Microsoft Power BI. Die IT erstellt einmalig Berichte oder Dashboards, wie etwa das monatliche Angebotsreporting oder eine Auswertung über die Kundenzufriedenheit. Dafür muss einmalig festgelegt werden, welche im Data Warehouse liegenden Daten aus welchen

Systemen dort einfließen sollen und wer das Reporting einsehen soll oder darf. Der jeweilige Empfänger erhält dann nur noch einen Weblink, über den er jederzeit das in der Cloud-Plattform abgelegte Dashboard einsehen kann.

Simon Hopkins: „Das hat den Vorteil, dass niemand mehr lokal abgespeicherte Excel-Sheets und Reports zusammensuchen muss. Vor allem werden die Reports täglich aktualisiert, da neue Informationen aus dem Data Warehouse automatisch dort hineinfließen.“ In den Power-BI-Dashboards kann der Anwender drill-down navigieren und über Slice&Dice-Selektionsoperatoren detailliert nachvollziehen, welche Umsätze zum Beispiel im Monat Oktober von welchem Außendienstleister mit welchen Maschinen generiert wurden.

Auf diese Weise sind wichtige KPIs auf einen Blick erkennbar, wo es früher schwierig war, solche Informationen über einzelne Excel-Sheets verteilt nachzuvollziehen. „Niemand kocht mehr sein eigenes Süppchen und erstellt seine persönlichen Berichte, sondern jeder hat die gleichen Daten vor sich und die gleiche Möglichkeit, sie zu analysieren. Zwei Personen können nicht mehr zu zwei verschiedenen Ergebnissen für die gleiche Anfrage kommen. Das ist es, was wir uns unter einem Single-Point-of-Truth vorstellen“, freut sich Simon Hopkins. Excel wird bei Romaco im Berichtswesen inzwischen nur noch in sehr geringem Maße genutzt – dort, wo die Datenpflege in zentralen Systemen nicht sinnvoll oder möglich ist.



Die TIMETOACT GROUP umfasst acht Unternehmen mit über 550 Mitarbeitern an 13 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Unternehmen der TIMETOACT GROUP – ARS, CLOUDPILOTS, edcom, GIS, novaCapta, synaigy, TIMETOACT, X-INTEGRATE – erbringen Leistungen in den Bereichen Digital Workplace, Business Process Integration & Automation, Mathematical Optimization, Data Warehouse & Governance, Business Intelligence und Predictive Analytics, Identity & Access Governance sowie Commerce und Customer Experience.



Ihr Ansprechpartner:

Marc Bastien
Software Architect
+49 151 17161079
marc.bastien@timetoact.de

www.timetoact-group.de

